

Schnupperkurs in der Industrie

Das Projekt „HelloFuture“ der Fedil findet in 20 Sekundarschulen statt

VON MAXIMILIAN RICHARD

Schülern die Berufe in der Industrie schmackhaft machen: Das will die Fedil mit ihrem Projekt „HelloFuture“. Im hauptstädtischen Lycée Michel Rodange fiel gestern der Startschuss für die Wanderausstellung. In 20 Sekundarschulen soll die Veranstaltung stattfinden.

„Für die Jugendlichen ist das Projekt ‚HelloFuture‘ eine Chance, die Luxemburger Industrie besser kennenzulernen“, so Bildungsminister Claude Meisch anlässlich der gestrigen Pressekonferenz im hauptstädtischen Lycée Michel Rodange.

Die Veranstaltungsreihe setzt sich zum Ziel, Jugendlichen industrielle Berufsprofile im Privatsektor vorzustellen. Sie wurde von der „Fédération des industriels luxembourgeois“ (Fedil), gemeinsam mit der Regierung, der Handelskammer und Luxinnovation, ins Leben gerufen. Dieses und nächstes Schuljahr findet das Projekt in 20 Sekundarschulen statt. Im Lycée Michel Rodange fiel gestern der Startschuss.

„Wir wollen mit den Jugendlichen unsere Leidenschaft für die Branche teilen“, sagte Michèle Vallenthini, die Kommunikationsbeauftragte der Fedil. Möglichst viele Bereiche der Industrie sollen dabei abgedeckt werden.

Direkter Austausch mit den Profis der Branche

Minister Meisch unterstrich, dass die Schulen eine besondere Verantwortung bei der beruflichen Orientierung der Schüler tragen würden. Es sei nicht ausreichend, nur verschiedene Berufsbilder und



Auf einer Onlineplattform können die Schüler sich bei verschiedenen Unternehmen um eine Praktikumsstelle bewerben.

(FOTO: JULIEN RAMOS)

Ausbildungswege auf Broschüren oder Internetseiten vorzustellen.

Aus diesem Grund sind im Rahmen des Projektes auch Vertreter der Industrie in die Schulen eingeladen. Im direkten Austausch können die Jugendlichen sich so die einzelnen Industriebereiche erklären lassen. Unternehmen wie Paul Wurth, Goodyear und Ceratizit nehmen teil.

„Im jungen Alter hat man oft noch keine genauen Berufsvorstellungen. Deshalb wollen wir die Schüler inspirieren und ihnen unsere Arbeit näherbringen“, so

Kyra Colbach, die Verantwortliche für den Informationsstand des Laborunternehmens Ketterthill. Eine Herausforderung: Denn es sei schwierig, die Laborarbeit spannend für die Schüler darzustellen. Aus diesem Grund habe das Unternehmen gemeinsam mit der Fedil einen kurzen Film produziert, um den Jugendlichen einen ersten Eindruck vermitteln zu können.

Auch praktische Erfahrungen sollen die Schüler durch das Projekt sammeln können. Die Fedil hat zu diesem Zweck eine Onlinepraktikumsbörse eingerichtet.

Dort können die Jugendlichen ein Profil erstellen und sich bei den teilnehmenden Unternehmen für ein Praktikum bewerben.

Von Stahl bis digital

„Im Rahmen von ‚HelloFuture‘ soll den Schülern auch die Luxemburger Industriegeschichte erläutert werden“, betonte Michèle Vallenthini. Altbewährte Methoden wie Plakate und ein kurzer Dokumentarfilm informieren die Jugendlichen über die verschiedenen historischen Entwicklungen der Industrie.